

Beitrag

von „Ja-für Gera e. V.“ zur Beteiligung in der Bürgerplanungsphase (Phase Null) in Vorbereitung der Erarbeitung des Entwicklungsrahmens „Geras Neue Mitte“

Mitglieder und Förderkreismitglieder von „Ja-für Gera e. V.“ und Mitstreiter, die in den Strukturen des Vereins, wie Fachbeirat, gesellschaftlicher Beirat und Initiativkreise des Projektes „GERSCHEMEILE2030!“ mitwirken, wurden zum Vorschlag der Arbeitsgruppe Entwicklungsrahmen (AG ER) im Projekt „Geras Neue Mitte“ und zur Umfrage bezüglich der Ausstellung „KuK an ! ...“, in der 28 Konzeptionen dieses Entwicklungsraumes vorgestellt wurden, einbezogen.

Grundsätzlich wird empfohlen, dass die Eckpunkte der Arbeitsgruppe Entwicklungsrahmen vom 18. Februar 2016 unter Beachtung der Hinweise aus der Bürgerbefragung, insbesondere aber auch aus der Jury-Entscheidung des Wettbewerbs European13, an der Bürger der Stadt Gera mitwirkten, bei der Bearbeitung des Entwicklungsrahmens „Geras Neue Mitte“ zu Grunde gelegt werden sollen.

Einzelne Aussagen der o.g. Beteiligten, die hierbei besonders hervorgehoben wurden, weil sie aus deren Sicht besondere Bedeutung besitzen, sind in den nachstehend aufgeführten Schwerpunkten zusammengefasst:

1.

Die vorgeschlagene **Rasterung für Baufelder** in der Größe zwischen 30 × 30 und 40 × 40 Meter wird für zweckmäßig befunden, da sie eine Flexibilität bei der Investoreneinwerbung ermöglicht. Diese Größe kann insbesondere ein Angebot an lokale und regionale Investoren darstellen.

2.

Das vom Preisträgerbüro Seemann-Torras Architektur Berlin vorgeschlagene Szenario, nach Möglichkeit zuerst durch die Errichtung von drei Gebäuden die städtebauliche Struktur zu markieren und **sukzessive weitere Baufelder zu entwickeln**, ist zweckmäßig. Das berücksichtigt die Investitionskraft der Region genauso wie die städtebaulich und architektonisch anstrebenswerte Harmonisierung der Gestaltqualität des Gebietes. Aber auch eine höhere Dynamik bei der Entwicklung, so sie hohe Qualität aufweist, wird für richtig gehalten.

3.

Von der AG ER wird vorgeschlagen, im Umfeld des Museumsplatzes Geschäfte, Hotel- und Gastronomienutzung anzustreben. In einem gesonderten Konzeptteil des Masterplans „Geras Neue Mitte“ sollte im Sinne einer Ergänzung durch Fachleute die **Nutzungsstruktur** mit dem Ziel der Erhöhung der Qualität von Dienstleistung, Freizeitnutzung und Shopping im Stadtzentrum konkretisiert werden. Das betrifft im Rahmen der gewollten kleinteiligen Bauungsstruktur vor allem Erdgeschosse und Platzränder bei Beachtung unserer Zielstellung „Schützen und Entwickeln“. Wichtig ist, dass solche Nutzungen zentralitätsstärkend, nachhaltig und attraktivitätssteigernd sein sollen.

Wohnen im Quartier soll als ernsthafte Absicht verfolgt werden.

4.

Der erreichte gute Arbeitsstand sollte in einen klassischen Projektplan überführt werden. Aktivitäten der Wirtschaftsförderung sollten eingebunden werden, um die Interessen von Investoren und lokalen Unternehmen gezielt einzubringen. Das trifft auf die Eigentümer im Projektgebiet gleichermaßen zu. Das Projekt braucht einen verbindlichen eigenen „Briefkasten“.

5.

Mehr Aussagekraft, als bisher angeboten, ist für die **Aufwertung der Achse Gera-Arkaden - Markt** notwendig. Die Konzepte müssen um strategisch glaubhafte Vorschläge zur Aufwertung des Bereiches am ehemaligen Badertor ergänzt werden. Hierfür wird eine gesonderte Aussage in der Masterplanung „Geras Neue Mitte“ erwartet.

Diese sollte auch zum benachbart entstehenden Campus Rutheneum und der Kunsthochschule KIM Bezug nehmen. Als nördlicher Abschluss der Vogelinsel könnte z. B. **ein Kultur-Café** als Abrundung des gesamten künftigen Kreativ-Quartiers dienen.

6.

Als noch zu offen erscheint die allgemeine Aussage zum **Abbau der Barriere Breitscheidstraße**. Das Ziel, die Fußgänger hier zu bevorzugen und die Barrierefreiheit durch Abbau von Bordsteinen, Stolperkanten und Unebenheiten der Fläche zu erreichen, scheint zu kurz gegriffen. Es braucht insgesamt eine zeitgemäße Verkehrslösung und zugleich eine überzeugende Gestaltung der Flächen rings um das Stadtmuseum, auf denen sich Fußgänger möglichst frei bewegen können.

7.

Die Beteiligten erachten die zwingende Festlegung, **Gebäude** architektonisch modern und Gebäude sowie Freiräume klimagerecht zu errichten, für notwendig, um hohe Nachhaltigkeit und **Zukunftsfähigkeit** zu erreichen. Dabei sind die benachbarten Bestandsgebäude zu berücksichtigen.

8.

Für das KuK liegen drei wichtige Vorschläge der Masterstudenten der FH Erfurt vor. Sie sollten in ein noch notwendiges **Aufwertungskonzept des KuK** in Verbindung mit dem öffentlichen Raum konkret einbezogen werden. Für das KuK müssen das Prinzip der Offenheit, die Erhöhung der Intensität der Nutzung und die Sanierung sowie energetische Ertüchtigung als Ziele benannt werden, um damit die Attraktivität und Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

9.

Die Beteiligten erachten die Vorschläge zur **Zwischennutzung** in der Arbeit „Goldene Mitte Geras“ für sehr wesentlich. **Eine Bewertung von Vorschlägen zur temporären Nutzung sollte durch den Fachbeirat erfolgen. Es sollten bei Entscheidungen nur Vorschläge für Zwischennutzungen herangezogen werden, die Investitionen und Dauernutzungen vorbereiten.**

10.

Grundsätzlich soll das Gebiet in hoher **Grünqualität** entwickelt werden. Quartiere sollen Grün haben, der künftige Platz vor dem KuK soll als Freiraumelement Wasser nutzerbezogen als Verweilqualität aufweisen, ohne die Flexibilität der Nutzung des öffentlichen Raumes einzuschränken.

Zusammenfassend sehen wir:

Geras (künftige) Neue Mitte ist

urbane Lebendigkeit,

Bindeglied zwischen Alt und Neu,

grün mitten in der Stadt und

Treffpunkt!

Die formulierten 9 Schwerpunkte sollen als konkreter Beitrag in der Bürgerbeteiligung zur Erarbeitung der Entwicklungsziele für den Entwicklungsrahmen „Geras Neue Mitte“ verstanden werden. Die Aussagen aus der Bürgerumfrage und der Vorschlag der AG ER Entwicklungsrahmen werden ausdrücklich unterstützt. Sie werden zur einzelnen Veröffentlichung empfohlen. Hervorgehoben wird aber auch der durch Fach- und Sachverstand getragene, durch die Meinung einiger Akteure aus dem Projekt von Seiten der Bürgerschaft unterstützte sehr eindeutige Wille der European-Jurys für die prämierten Arbeiten Kolonisierung der Stadtmitte, Connected Urbis und „Goldene Mitte“. Sie sollten zwingend in der weiteren Entwicklungsplanung beachtet werden.

Mit dem Eigentümer im Projektgebiet, der GWB Elstertal, ist konstruktiv kurzfristig eine Kooperationsvereinbarung zum Projekt abzuschließen. Die Mitwirkung des Vereins „Ja-für Gera e. V.“ wird angeboten.

Alle Bemühungen der Akteure im Projekt „Geras Neue Mitte“ und aus dem Unterstützerkreis dienen dem Fortschritt der Stadtentwicklung Geras und werden daher unterstützt. Alle realistischen Vorschläge aus dem Kreis sollen daher, wenn möglich, einbezogen werden. Auch die konstruktive Zusammenarbeit mit der IBA Thüringen und European Deutschland soll an dieser Stelle hervorgehoben werden, mit dem Wunsch, die damit einhergehende Beratung für den Projektfortschritt in Anspruch zu nehmen.

Allen Mitstreitern im Netzwerk „Ja-für Gera“, die die bisherige Bürgerplanung materiell wesentlich unterstützt haben, soll auf diesem Wege ausdrücklich gedankt werden.

Von den Projektakteuren Stadt Gera und IBA Thüringen erwarten die Beteiligten von „Ja-für Gera“, dass das konstruktive Miteinander mit den Initiator des Projektes, dem Verein „Ja-für Gera e. V.“, weitergeführt wird.